

Portrait Manfred Rosenfeld, Wales (geb. 1930 in Crailsheim, kam 1939 mit einem „Kinder-Transport“ nach England)

Vorträge zur 1. Deportation aus Crailsheim 1941:

Vor genau 70 Jahren, Ende November 1941, begann die Deportation der noch in Crailsheim lebenden jüdischen Frauen und Männer in die Konzentrationslager des Ostens. Mindestens 46 jüdische Menschen verloren durch die Verfolgungen des nationalsozialistischen Regimes ihr Leben.

Mit zwei Vorträgen des Crailsheimer Stadtarchivars Folker Förtsch erinnern VHS, Crailsheimer Historischer Verein und Stadtarchiv Crailsheim an eines der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte.

28. November 2011, 19:30 Uhr

Das Ende der jüdischen Gemeinde Crailsheims
VHS, Silberdistel

7. Dezember 2011, 19:30 Uhr

„Arisierungen“ – die Verwertung jüdischen Eigentums in der NS-Zeit
VHS, Konvent

EINLADUNG

Zum Gedenken an die ersten Deportationen aus
Württemberg im Dezember 1941.

*In memory of the first deportations from
Württemberg in December 1941.*

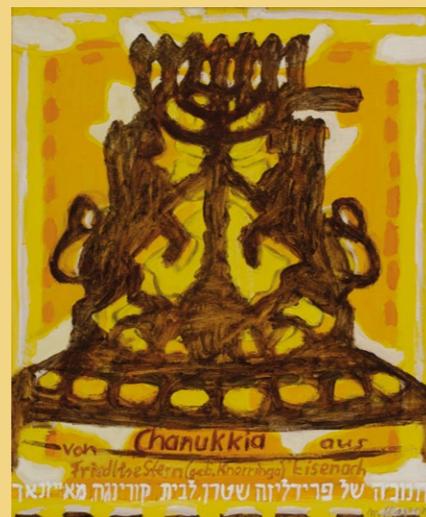
Ausstellung von Marlis Glaser, Malerei und Zeichnungen
9. November bis 4. Dezember 2011

Eröffnung: 9. November 2011, 19.00 Uhr
Begrüßung: Oberbürgermeister Rudolf Michl
Einführung: Dr. Juliana Bauer
Ausstellungseinführung: Marlis Glaser
Musik: Nikola David, Kantor der Synagoge Augsburg

Öffnungszeiten:
Gottesackerkapelle: Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr
Alter Friedhofsweg Samstag 14.00 bis 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertag 14.00 bis 17.00 Uhr

Stadtmuseum im Spital: Mittwoch 9.00 bis 19.00 Uhr
Spitalstraße 2 Samstag 14.00 bis 18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag 11.00 bis 18.00 Uhr

Chanukkia der Familie
Knorringa aus Eisenach:
von Friedlise Stern, sel. A.,
geb. 1919 in Eisenach,
gest. 2009 in Shavei Zion,
Eltern und Schwester von
Westerbork nach Auschwitz
deportiert, dort ermordet.
60 x 50 cm, Öl-Lud



Design: TEAM ROGGER.de



Bild 1-2009 zum Gedicht von Else Lasker-Schüler „Genesis“, 70 x 90 cm, Öl-Lud
Portrait-Bild zu Else Lasker-Schüler, geb. 1869 in Wuppertal, emigrierte 1933 in die
Schweiz, dann 1939 nach Palästina, starb 1945 in Jerusalem, 60 x 50 cm, Öl-P.



Ausstellung Crailsheim

Marlis Glaser

Abraham aber pflanzte einen
Tamariskenbaum

Bilder über Menschen und Bücher, Bäume und Früchte

„Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum“

Bilder über Menschen und Bücher, Bäume und Früchte

Der Erinnerung und der Hoffnung gewidmet

Das 2005 begonnene „Abraham-Projekt“ der deutschen Künstlerin Marlis Glaser umfasst mehr als 180 Portrait-Zeichnungen und Gemälde, die biblische, historische und biographische Inhalte und Elemente der Kunstgeschichte vereinen.

Die Welt der deutschsprachigen Überlebenden und Emigranten und ihrer Kinder in Israel wurde durch vier symbolische Motive interpretiert: ANTLITZ, BAUM, NAME und GEGENSTAND.

Die gesamte Bilderserie enthält Darstellungen zu Symbolen jüdischer Feiertage, greift Bild- und Text-Zitate aus antiken hebräischen Büchern auf und ist inspiriert von der Poesie des „Hohen Liedes“. Ein weiterer Aspekt bezieht sich auf Gedichte der deutsch-jüdischen Dichterin Else Lasker-Schüler, diese sind mit der Bilderserie „Bäume in Jerusalem“ verknüpft.

Die bisherigen 17 Ausstellungen in Deutschland, Frankreich seit dem Sommer 2006 und insbesondere 2008 in Israel - dem 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel und dem 70. Jahrestag der „Kristallnacht“ gewidmet - stellen die grundlegende Frage: „Welches Gewicht hat ein Stein, der durch das Fenster eines jüdischen Hauses geworfen wurde?“

“Abraham Planted a Tamarisk Tree“

Pictures of people and books, of trees and fruit

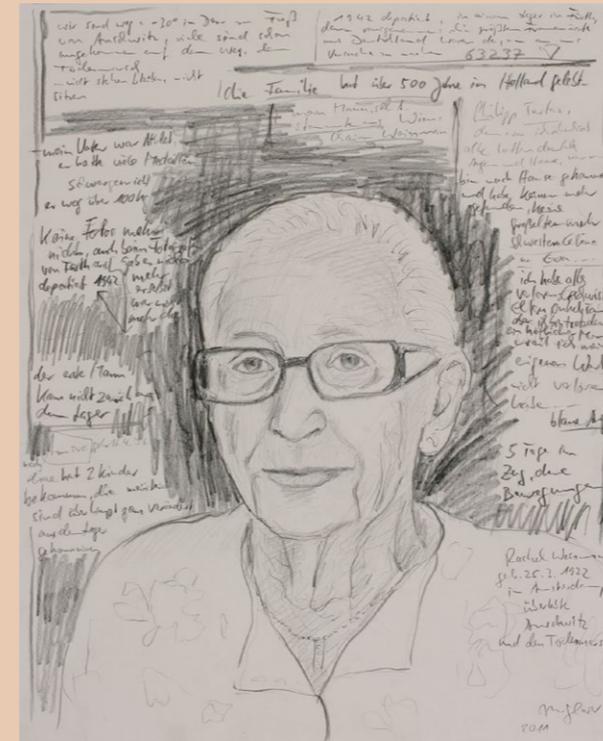
Consecrated to Remembrance and Hope

German artist Marlis Glaser's "Abraham Project" is a collection of more than 180 portrait sketches and paintings which brings together biblical, historical and biographical content and elements from the history of art. The world of German-speaking survivors and emigrants and their children in Israel has been interpreted through four symbolic motifs: FACE, TREE, NAME and OBJECT. The pictures themselves reveal relationships between the Jewish festivals, the illuminations found in antique Hebrew books, the poetry of "The Song of Songs," and those of Glaser's paintings which were inspired by the verses of the German-Jewish poet Else Lasker-Schüler. All of these are intimately connected as well to Glaser's series of paintings "Trees in Jerusalem".

The previous 17 exhibitions, on tour in Germany and France since summer, 2006 and in Spring, 2008 in Israel (when it was dedicated to the 60th anniversary of the State of Israel and the 70th anniversary of Kristallnacht) pose the profound question, "What is the weight of a stone thrown through the window of a Jewish home?"



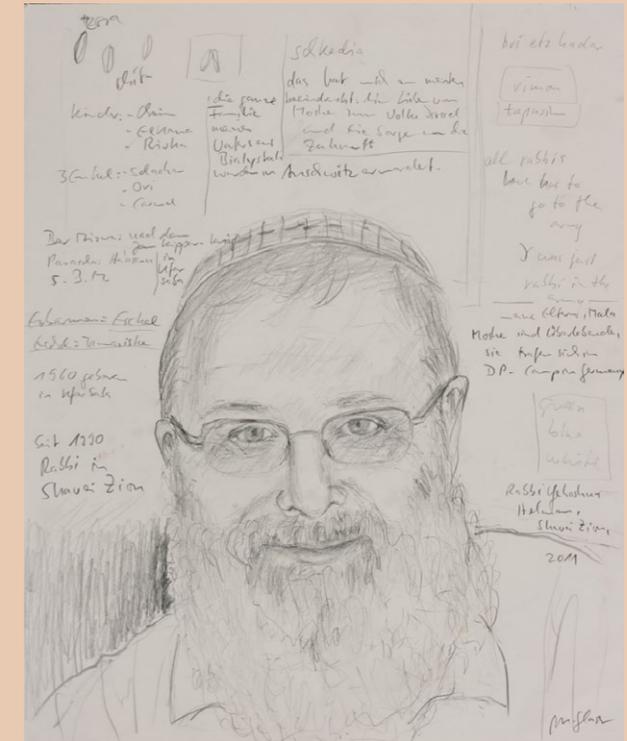
Portrait Tirza Löbner, Naoth Mordechai, emigrierte 1939 nach Palästina, einzige Überlebende ihrer Familie.



Portrait Rachel Weissman, Shavei Zion, geb. 1922 in Amsterdam, Auschwitz-Überlebende, als einzige aus einer großen Familie.

Portrait Yeboshua Helman, seit 1990 Rabbiner in Shavei Zion, geb. 1960 in Kfar Saba als Kind von Überlebenden

Titel: Abraham aber pflanzte einen Tamariskenbaum – Bild zum Motto des Projektes, mit dem Frontispiz eines hebräischen Buches ‚Jore Dea‘, gedruckt 1774 in Amsterdam. 100 x 70 cm, Öl-Lwd.



Portrait Mika Shapiro, geb. Fröblich aus Shavei Zion, Haifa, Enkelin von Marta und Simon Fröblich. Sie wurden von Stuttgart nach Riga deportiert im Dezember 1941, überlebten die Schoa nicht.

Portrait of Mika Shapiro (Haifa), nee Froeblich from Shavei Zion, grandchild of Marta and Simon Froeblich, deported in December 1941 from Stuttgart to Riga. They didn't survive the Shoa.

ganz rechts: Baum und Skulptur aus dem Botanischen Garten in Jerusalem

